

## 6.

### Kindliche Ehrerbietung und Folgsamkeit.

---

Ferdinand II., der in der Mitte des zwölften Jahrhunderts das Königreich Leon, jetzt eine spanische Provinz, beherrschte, liebte seinen Sohn so zärtlich, daß er vom Throne stieg, und denselben, ohngeachtet seiner Weigerung, an seine Stelle setzte. Alphons, sein Sohn, verdiente diese unbegrenzte Liebe, denn er lebte, so zu sagen, bloß für seinen Vater. Wenn er sich genöthiget sah, gegen die Feinde der Christen zu Felde zu ziehen, so gieng er nie aus dem Pallaste, ohne den Segen seines Vaters zu haben, und kehrte er dann zurück, so führte ihn sein Herz vor allen Dingen zu Ferdinands Füßen hin. Sein Tagwerk war zwischen der Sorge für den Staat und seinen Vater getheilt. War er nicht um ihn, so brauchte er die Vorsicht, Leute bey ihm zu lassen, deren Eifer und Treue er kannte. Oft stand er des Nachts auf um selbst zu sehen, ob sein Vater schlief, oder ob er etwa durch eine ihm zugestossene Unpfllichkeit in seiner Ruhe gestört worden seyn möchte. In Ferdinands Gegenwart setzte er sich nicht eher